

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	11
Vorhaben.....	17
1. Teil Rhetorische Figurationen	21
1.1 Das Ringen um Geltungsvormacht	21
1.1.1 Diskursmodell Konversation.....	21
1.1.2 Konkurrierende Geltungsansprüche	27
1.1.3 Charmanter Apologet (Pascal) und langweiliger Philosoph (Charron).....	31
1.1.4 Reden für „fromme Ohren“.....	37
1.1.5 Philosophie im Vollzug des Humanum	41
1.2 Konkurrierende Bestimmungen des Menschen.....	44
1.2.1 Konversation, Persuasion und Zensur	44
1.2.2 Vorscheinen des Verborgenen.....	49
1.2.3 Die Tauglichkeit der Rhetorik.....	53
1.2.4 Unbegriffenes rhetorisch aufgehoben.....	58
1.2.5 Selbstbehauptung der Philosophie	61
1.2.6 Schleichender Geltungsverlust religiöser Diskurse	66
1.2.7 Scheitern trotz hohem Aufwand	69
1.2.8 Skepsis und Vernunftgebrauch.....	71
1.2.9 Neue Befindlichkeiten.....	74
1.2.10 Verwandlungskraft der Konversationsrhetorik.....	81
2. Teil Selbstermächtigung des Menschen.....	87
2.1 Pierre Charron: Philosophie im Klartext.....	87
2.1.1 Pluralisierung.....	87
2.1.2 „Faire excellentement l’homme“	92
2.1.3 Repräsentativität und Prägnanz.....	102
2.1.4 Gelingendes Menschsein als höchstes Gut	109

2.2	Klandestine Stimmen aus dem Untergrund.....	115
2.2.1	Libertins im Kontext.....	115
2.2.2	Problemfall ‚christliche Philosophie‘.....	122
2.2.3	Mannigfaltigkeit im Stillstand.....	125
2.3	Das Ideal ‚Mensch‘, eine Ideologie.....	145
2.3.1	Maß nehmen am Vergangenen	145
3. Teil Vernunft und Affekt.....		151
3.1	Figurationen der Rationalität um 1600 bis 1680.....	151
3.1.1	Port-Royal, Ort und Umfeld.....	151
3.1.2	Neue Maßstäbe.....	162
3.1.3	Auf der Suche nach Gewissheit	167
3.1.4	Real gegenwärtig, sichtbar abwesend	170
3.1.5	„Recherche de la vérité“	174
3.1.6	Port-Royal, ein multipolares Zentrum.....	182
3.1.7	Der verstummte Sprachort	188
3.2	Die Akteure, Einvernehmen und Konflikte.....	192
3.2.1	Ausbau der Verständigungskultur.....	192
3.2.2	Pascals spektakulärer Auftritt.....	194
3.2.3	Durchbruch der Aufklärung.....	195
3.2.4	Zwei unterschiedliche Ich-Sager.....	199
4. Teil Logik, Politik, Metaphysik.....		211
4.1	Logik und Persuasion.....	211
4.1.1	Gewissheit und Ethos im Sprachraum	211
4.1.2	Repräsentation als Lebensstil.....	216
4.1.3	Das Vernunftideal, intakt und verzerrt	218
4.1.4	Gebrochene Anthropologie – damals wie heute.....	223
4.1.5	Geordnete Werkräume.....	225
4.1.6	Seele und Sprache: vom Kontinuum zum Bruch.....	233
4.1.7	Sozialgeschichtliche Folgerungen.....	239

4.2	Gabriel Naudé und die Politik im Absolutismus.....	241
4.2.1	Ein gefährliches Unterfangen: <i>Les considérations politiques</i>	241
4.2.2	Stand der Forschung	244
4.2.3	Politik als moralisches Dilemma.....	247
4.2.4	Die Staatsräson als <i>coup d'État</i>	252
4.2.5	Anatomie der Macht.....	257
4.3	„Krafft“ statt Substanz.....	261
4.3.1	Neue Zeitrechnung.....	261
4.3.2	Der Leitfaden: Wahrheit, Tochter der Zeit.....	266
4.3.3	Arnauld: der Repräsentant einer geschlossenen Metaphysik.....	270
4.3.4	Leibniz: der Philosoph aus deutschen Landen.....	273
	Zwischenspiel.....	278
4.3.5	Rückgriff auf Adam.....	284
4.3.6	Selbstwahrnehmung	286
	Literatur	291
	Quellen.....	291
	Sekundärliteratur	298